

Schule und Epilepsie

Monika Fischer & Yvonne Geisser / EPI Spitalschule



Prävalenz (Häufigkeit)

- Ca. 10 % aller Menschen haben eine erhöhte Anfallsbereitschaft.
- Etwa die Hälfte (5-8%) von ihnen erleidet ein- oder auch mehrmals im Leben einen epileptischen Anfall.
- Ca. 0,5-1 % aller Menschen entwickeln eine Epilepsieerkrankung.

Inzidenz (Neuerkrankungen)

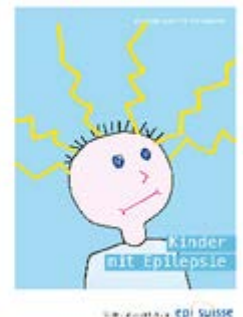
- Jährlich tritt bei ca. 60 von 100'000 Kindern eine Epilepsieerkrankung neu auf.
- Im Erwachsenenalter reduziert sich die Zahl der Neuerkrankungen.
- Im fortgeschrittenen Alter hingegen steigt die Zahl der Neuerkrankungen wieder an.

Der epileptische Anfall...

... ist eine plötzlich auftretende Störung der Funktion des zentralen Nervensystems mit vermehrter gleichzeitiger Entladung von Nervenzellen.

Der epileptische Anfall ist ein Symptom einer funktionellen oder organischen Störung des zentralen Nervensystems.

→ *Epilepsie* kommt aus dem Griechischen und bedeutet `ergriffen` oder `gepackt sein`



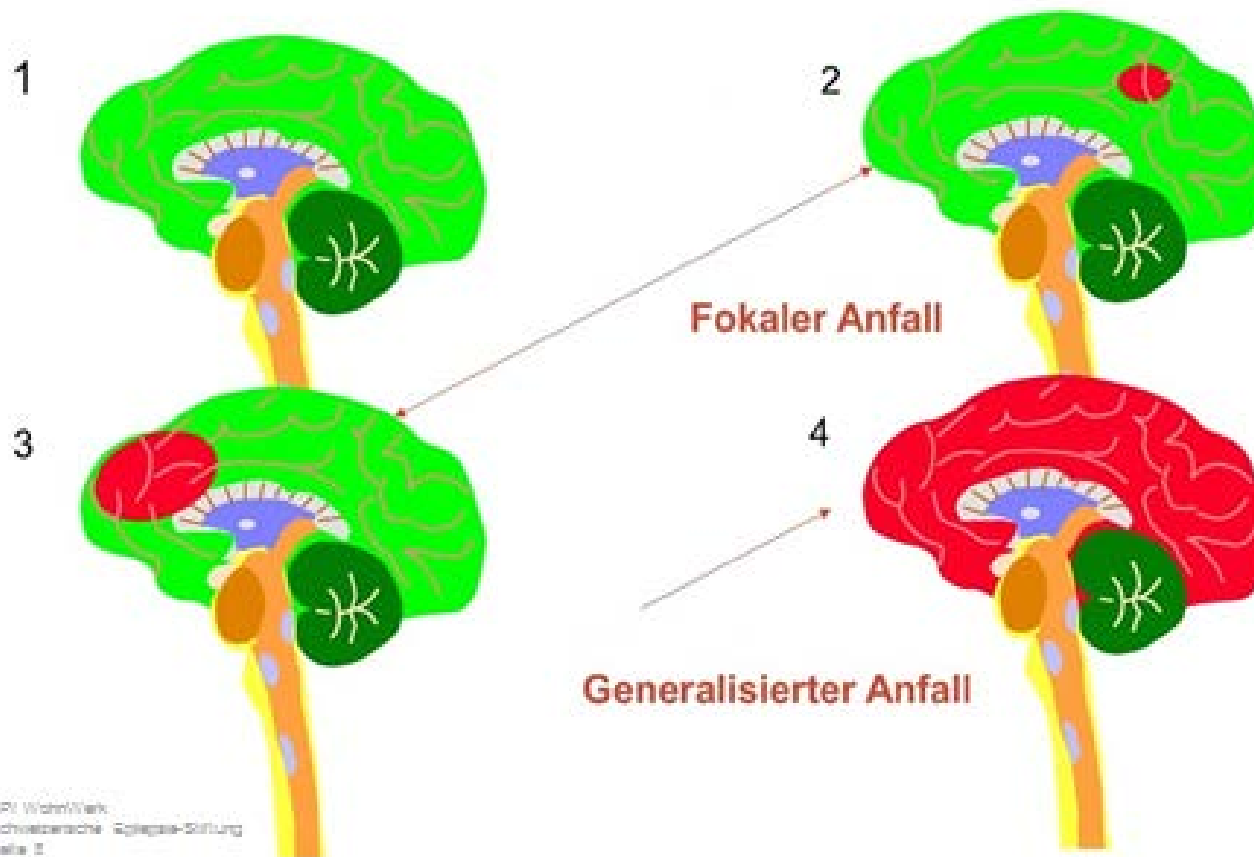
Epileptischer Anfall und Epilepsie

Ein epileptischer Anfall ist zunächst ein einmaliges Ereignis

→ Viele Menschen haben in ihrem Leben nur einen einzigen Anfall, z.B. bei einer schweren Krankheit oder einem Ausnahmezustand

Epilepsie (Krankheit): die Anfälle wiederholen sich → Diagnose

Anfallstypen: Fokal und generalisiert



Anfallsformen

- Absenz
- Atonischer Anfall
- Grand-Mal Anfall

Ursachen von Epilepsie

1) Erworbene Hirnschädigung

- Schädigende Einflüsse während der Geburt oder ersten Lebensjahren
- Entzündungen
- Verletzungen
- Hirntumore
- Vergiftungen ...

2) Angeborene Bereitschaft

- Genetische Vererbung
- Angeborene Krankheit, z.B. Stoffwechselstörung

3) Unklare Ursache

Epilepsie und geistige Behinderung

Hirnschädigung führt zu

- geistiger Behinderung
- motorischer Beeinträchtigung
- Epilepsie

Deshalb haben vergleichsweise viele Menschen mit einer Hirnschädigung auch Epilepsie.

Aber:

Epileptische Anfälle an sich führen nicht zu einer geistigen Behinderung!

Erkennung

- Epilepsien äussern sich durch Anfälle, welche je nach Form der Krankheit sehr unterschiedlich sind
 - Absenz
 - Myoklonien (einzelne Zuckungen)
 - Komplexe motorische Symptome, Bewusstseinsstrübung, Verwirrtheit, Automatismen
 - Atonische Anfälle
 - Tonische Anfälle
 - Klonische Anfälle
 - Grand-Mal Anfall

Vorboten von Anfällen nennt man `Aura`

Diagnose

- Hausarzt / Neurologe
- Allgemeine Anamnese
- Anfallsbeschreibungen von Eltern / Lehrpersonen, ev. Film
- Anfallsbeschreibungen des Patienten
- Neurologische und somatische Untersuchung
- Labor
- EEG Untersuchung (Elektroenzephalographie)
- MRI Untersuchung (Magnetresonanztomographie)
- Neuropsychologische Abklärung

Behandlung

- Medikamente
- Operation
- Vagusnerv-Stimulator
- Ketogene Diät

`Heilungschancen`,

- Eine Prognose ist abhängig von verschiedenen Faktoren
 - Art der Epilepsie
 - Wirkung der Medikamente
 - Nebenwirkungen der Medikamente
 - Umgang / Akzeptanz in der Familie und im Umfeld

Etwa 70 % der Menschen mit Epilepsie werden dauerhaft anfallsfrei. Bei den anderen 30 % lohnt sich aber jede Anstrengung für eine teilweise Besserung, um die Lebensqualität des Patienten zu erhöhen.

Nebenwirkungen der Medikamente

- Kognitive (Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwankungen, Ermüdbarkeit, Verlangsamung)
- Neurologische (Bewegungsstörungen, veränderte Muskelspannung)
- Emotionale (veränderte Stimmungslage, Stimmungsschwankungen)
- Kosmetische (Haarausfall, Gewichtsveränderungen, Ausschläge)
- Gastro-intestinale (Übelkeit, Erbrechen)

Je nach Stärke und Intensität der Nebenwirkungen können sie einen grossen Einfluss auf den Schulunterricht und die individuellen Leistungen der Schulkinder haben

→ Regelmässige Kontrollen beim Arzt sind notwendig

Notfallmedikament (individuell abgestimmt)

- je nach Epilepsieform
- Eltern und Betreuungspersonen / Lehrpersonen müssen in das Notfallprogramm sorgfältig eingeführt werden
- Auf dem Notfallmedikament steht gut leserlich:
 - der Name des Patienten
 - nach welcher Zeit seit Beginn des Anfalls das Medikament verabreicht werden muss,
 - welche Dosis
 - in welcher Form (Spray, Tablette, Rektiole)
 - allenfalls Wiederholungen oder weiteres Vorgehen, wenn der Anfall nicht sistiert
 - allenfalls Telefonnummern zur Benachrichtigung von Bezugspersonen
- Beispiele für Notfallmedikamente:
 - Midazolam Nasenspray
 - Diazepam Rektiolen
 - Temesta Tablette

Verhalten bei einem Erst-Anfall

**Erste Hilfe bei
epileptischen Anfällen**



1. Ruhe bewahren.
2. Die betroffene Person vor Gefahren schützen und darauf achten, dass sie sich nicht verletzt. (Nichts zwischen die Zähne schieben!)
3. Bei der Person bleiben, bis sie wieder voll orientiert ist, und Hilfe anbieten.
4. Rufen Sie einen Arzt oder Krankenwagen, wenn der Anfall länger als 5 Minuten dauert, oder wenn es Hinweise auf schwere Verletzungen gibt.

www.swissepi.ch

- Wenn ein Notfallszenario bereits bekannt ist, sich immer daran halten (Notfallmedikament verabreichen, Bezugspersonen informieren)

Absprachen mit Eltern und Ärzten

- Art der Anfälle, Ablauf → Notfallszenario
 - Nach dem Anfall (ev. Benachrichtigung, Nachschlaf)
 - Sport und Freizeitaktivitäten
 - Schulweg
 - Auserschulische Anlässe
- www.epi-suisse.ch – Info-Material – Downloads –
Text Informationsblatt für Lehrpersonen

Umgang im Unterricht

- Sich über die individuelle (!) Krankheit informieren
- Notfallszenario schriftlich festhalten
- Verändertes Verhalten im Unterricht notieren und mit den Eltern und Fachpersonen besprechen
- Klassenatmosphäre, Aufklärung
- Beziehung zwischen Kind und Lehrperson
- Berücksichtigung des individuellen Lerntyps

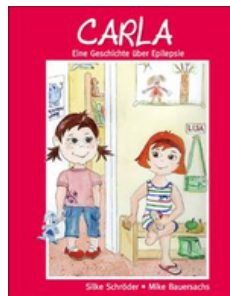
Aufklärung im Unterricht

Die Aufklärung erfolgt in Absprache mit den Eltern

- Art der Anfälle
- Verhaltensregeln für die Klasse
- Mögliche Auswirkungen auf den Unterricht und den Schulalltag

Beispiele für Bilderbücher / Comics

- Carla: Kindergarten / 1. Klasse
- Jakob: Primarschule
- Epilepsie? Bleib cool! : Oberstufe (leider vergriffen, kann bei epi-suisse noch bezogen werden)



Absprachen im Team

- Fachlehrpersonen müssen über
 - Art der Anfälle
 - Notfallszenario
 - Einschränkungen im Unterrichtzwingend informiert werden
 - Schulhausteam und Hauspersonal sollten informiert werden, wenn Anfälle im Schulalltag (Schulhaus, Pausenplatz) auftreten können
 - Über Ängste sprechen, Unsicherheiten thematisieren
- Die Art und Weise der Information muss mit den Eltern abgesprochen werden, da Lehrpersonen grundsätzlich der Schweigepflicht unterstehen.

Buchtipps / Infos



Buchtipps für Betroffene und Lehrpersonen von betroffenen Kindern

- **Epilepsien im Schulalltag.**

Bischofberger, H. et. al. (2011). Epilepsien im Schulalltag. Fragen, Antworten, Informationen. Zürich: epi-suisse Schweizerische Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder.



- **Kinder mit Epilepsie.**

Informationsbroschüre mit den wichtigsten Informationen und Buchtipps.
Herausgeber: epi-suisse.

- **Mein schönes Leben mit Epilepsie** von Meinhardt, S. (2010)
- **Anfälle – Erfahrungen mit Epilepsie** von Heiner, S., et al. (2000)
- **Epilepsien. 200 Fragen und Antworten** von Schmidt, D. (2012)
- **Geschichten von einem Jungen und seiner geistigbehinderten, epilepsiekranken Schwester** von Habermann-Horstmeier, L. (1998)

Offene Fragen

Bezugsquellen

- www.swissepi.ch (Titelbild)
- www.episuisse.ch
- Abbildung `Anfallstypen: Fokal und generalisiert` aus dem Vortrag: Epilepsie im Alltag. Jörg Wehr
- Abbildung `Verhalten bei einem Anfall` aus: Erste-Hilfe Checkkarten
- Bischofberger, H. et al. (2011). *Epilepsien im Schulalltag. Fragen, Antworten, Informationen*. Zürich: ParEpi Schweizerische Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder.
- Sälke-Kellermann, R. & Wehr, J. (Hrsg.). (2010). *Kind und Epilepsie. Ganzheitliche Behandlungs- und Betreuungskonzepte für Kinder mit Epilepsie*. Bad Honnef: Hippocampus Verlag KG.
- Sälke -Kellermann, R. (2009). *Epilepsie bei Schulkindern. Schriften über Epilepsie IV*. Hamburg: Stiftung Michael.
- Krämer, G. (2005). *Epilepsie von A-Z. Medizinische Fachwörter verstehen*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- Appleton, R. & Krämer, G. (2004). *Epilepsie. Ein illustriertes Wörterbuch für Kinder und Jugendliche*. 2. aktualisierte Auflage. Bad Honnef: Hippocampus Verlag.